

Krautauer Zeitung.

Nr. 99.

Montag, den 30. April

1860.

Die „Krautauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Krautau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Inserionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für 1 Nkr. — Inserat Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krautauer Zeitung.“ Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben im Interesse einer zweckentsprechenden Verwaltung des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krautau, so wie in Anbetracht der dringenden Nothwendigkeit, im Staatshaushalte jede Ausgabe zu beschränken, die durch das strenge Bedürfnis des Dienstes nicht gerechtfertigt erscheint, mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. April d. J. die Auflösung der Landesregierung in Krautau und Czernowitz und die administrative Unterordnung des Krautauer Verwaltungsgebietes und des Herzogthums Bukowina, welchem letzteren Se. Majestät im Uebrigen seine Stellung als Kronland des Reiches mit einer besonderen Landesvertretung gewahrt wissen wollen, unter die Statthaltereien in Lemberg anzuordnen; ferner die Errichtung einer Kreisbehörde in Czernowitz, die Auflösung der Kreisbehörden in Wadowice, Bohnia und Jaslo, die Vereinigung der Kreise Wadowice, Krautau und Bohnia in einen Kreis unter der Benennung: „Krautauer Kreis“ und die Auflösung des Jasloer Kreises durch Vertheilung der Bezirke an die benachbarten Kreise, nämlich der Bezirke Gorlice und Biecz an den Samoczer — der Bezirke Brzozow, Frysztat und Jaslo an den Tarnower — des Bezirkes Strzyzow an den Huzow — und der Bezirke Kroso, Amigrod und Dulla an den Sanoker Kreis allergnädigst zu verfügen geruht.

Dem künftigen Krautauer Kreisvorsteher wird der dortige Magistrat und in Angelegenheiten der öffentlichen Ruhe und Ordnung auch die dortige Polizei-Direktion untergeordnet.

Ueberdies wird dem Krautauer Kreisvorsteher die Befugnis zur Ausübung von Auslandsreisen an die Kreisinsassen auch ohne Rücksicht auf Fälle besonderer Dringlichkeit eingeräumt.

Der Zeitpunkt, mit welchem diese Allerhöchsten Bestimmungen in Ausführung treten, wird nachträglich bekannt gegeben werden.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplom den I. I. Kreisvorstand in Broos, Vincenz Nagy, als Ritter des Ordens der eisernen Krone erster Klasse, den Verdienststatuten gemäß, in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. April d. J. den beiden Hof- und Ministerialräthen im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeusseren, Johann Besque und Pütlingen und Anton v. Hammer, in Anerkennung ihrer vielfährigen, eifrigen und verdienstlichen Leistungen, das Ritterkreuz des kaiserlich Oesterreichischen Leopold-Ordens tarfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. dem Sektionsrath im Ministerium für Kultus und Unterricht, Dr. Johann Wast, von Fontana, tarfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. im Ministerium für Kultus und Unterricht erledigten Ministerial-Sekretärstellen den Ministerial-Konzipisten in diesem Ministerium, Dr. Johann Klus, Phylipp Obernhauber und Vincenz v. Ehrhart, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. April d. J. zum Gr. n. u. Konfiskations-Archivmandanten in Dalmatien den Archivmandanten des Klosters Dragowic und Lehrer an der Clerikalschule zu Zara, Serafin Petranovic, allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat die Rechnungs-Offiziale der böhmischen Staatsbuchhaltung, Johann Kardasch und Theodor Raab, zu Rechnungs-räthen dieser Staatsbuchhaltung ernannt.

Veränderungen in der kais. königl. Armee.

Ernennung, Beförderungen und Eintheilung:
Den Feldmarschall-Lieutenant, Ludwig Graf Follot de Grenoville zum ad latus des kommandirenden Generals in Ungarn, unter gleichzeitiger Verleihung der geheimen Rathswürde; die Majors: Joseph Freiherr von Sardoncourt, der Mi-

litär-Kanzlei-Brande und Viktor Gugg von Guggenthal, des Kriegs-Archives, zu Oberlieutenants, mit Verleihung auf ihren gegenwärtigen Dienstposten;
der Major, Ludwig Erich Ritter von Melambuch und Lichtenhain, aus dem Penfionsstande in die Militär-Kanzlei-Brande eingetretet, endlich
der Hauptmann erster Klasse, Eugen Müller, des General-Quartiermeisterstabes, zum Major im Adjutanten-Korps befördert.

Uebertragungen:
Der Oberlieutenant, Joseph Rieben Eder v. Riebenfeld, Kommandant der Jaroslauer- und
der Major, Franz von Eder von Riesenau, Kommandant der Alt-Diner Monturs-Defonomie-Kommission, werden rückfichtlich ihrer Dienst-Einstellung gegenseitig verwechselt und der Major, Ludwig Polzano von Kronstadt, von der Bagunen- und Binnener-Flotille, q. t. zum Pionier-Korps überfetzt.

Verleihungen:
Dem pensionirten Obersten Leopold Freiherrn von Saan, der General-Majors Charakter ad honores, und
dem pensionirten Hauptmann erster Klasse, Franz Krause, der Majors-Charakter ad honores.

Pensionirungen:
Die Majors: Johann Pavlizza, des Infanterie-Regiments Prinz Gustav Wilhelm Hohenzollern Nr. 17, und Friedrich Freiherr von Lehmann, des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen Nr. 20.

Am 27. April 1860 ist in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXVII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet worden.

Daselbe enthält unter
Nr. 103 die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 24. April 1860, gültig für das Herzogthum Salzburg, womit der Zeitpunkt der Einstellung der Amtswirtschaft der dortigen Landesregierung bekannt gegeben wird und die Bestimmungen über die Vertheilung des Wirkungskreises derselben erlassen werden.

Am 28. April 1860 ist in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXVII. und XXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet worden.

Das XXVII. Stück enthält unter
Nr. 104 den Vertrag zwischen Oesterreich und Preussen, Namens des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenvereines einerseits und Ausland andererseits, vom 30. Jänner 1860. Unterzeichnet zu Wien am 30. Jänner 1860, zu Berlin am 23. Jänner 1860, zu St. Petersburg am 28. Jänner (9. Februar) 1860. In den Ratifikationen ausgewechselt zu St. Petersburg am 26. März 1860.

Das XXVIII. Stück enthält unter
Nr. 105 den Erlass der Obersten Rechnungs-Kontrollbehörde vom 20. April 1860, an sämtliche Hof- und Staatsbuchhaltungen — in Betreff der Allerhöchsten anbeholdenen Unterordnung der Militär-Rechnungs-Departements unter die Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde;

Nr. 106 die Verordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 26. April 1860, über die künftige Stellung der Steuerkommission in Salzburg.

Nichtamtlicher Theil.

Krautau, 30. April.

Ueber den Stand der diplomatischen Verhandlungen die Regelung der savoischen Frage betreffend, gibt folgende von Lord John Russell im Unterhause am 28. d. gegebene Erklärung Aufschluss: Kaiser Napoleon habe erklärt, die Veröhnung des Art. 92 der Wiener Verträge mit dem 2. Art. des Turiner Vertrages hätte das Object der abzuhaltenden Konferenz zu bilden. Er (Russell) glaube nicht, daß es in der

Weiter frömte dann sein Unmuth, sein Schmerz in rührenden, beredten Worten aus, die zweifellos den König im ersten Augenblick erschütterten und in ihm das Gefühl seines Unrechts erweckten. Fredericks, sein Kammerdiener und Factotum, brachte dem gekränkten Dichter den Orden zurück, die Staatszettel verzeichnete in dem Bericht dieses Factums für alle, die zwischen den Zeilen zu lesen verstanden, den wiederhergestellten Frieden.

Was ist doch die Menschenseele für ein nichtiges Spielwerk des leifesten Windes, des blinden Zufalls! Alles, bis hinab zu den Steinen, mußte Voltaire Trennung zurufen; dennoch unterhandelte er. Für mich liegt in Friedrich's Handlungsweise etwas von dem grausamen Spiel der Schlange mit dem armen Vogel, den ihr Auge auf seinem Zweige festbannt. Scheinbar gibt er nach, er trägt eine lächelnde Maske wie Tiberius, der schon am Verderben des Sejanus arbeitete. Voltaire hat eine unwillkürliche Ahnung davon; wenn er in seiner neuen Wohnung in Belvedere am Stralauer Thor in den ersten Frühlingstagen 1853 eine Stunde mit seinem getreuen Colini lustwandelt, erinnert er in geschäftiger Phantasie Fluchtversuche, gerade wie Ahois in Arioff's Liede, als er Alcine in all ihrer Häßlichkeit erkannte. Man sieht, wie Friedrich's „Ketten“ auf diesen feurigen und erregbaren Kopf wirken. Unter dem Vorwand, seine geschwächte Gesundheit in den Bädern von Plombières herzustellen,

Ubsicht des Kaisers der Franzosen gelegen, der Konferenz eine andere Frage zu unterbreiten; es sei zu fürchten, Frankreich würde jeder Frage opponiren, welche eine Trennung Savoyens berühren würde. Es werde noch erwogen, ob die Schweiz und Piemont bei der Konferenz anwesend sein sollen. Napoleon halte es für möglich, daß die Konferenz zusammentrete, bevor der Turiner Vertrag die Sanction des piemontesischen Parlaments erhalten. Auf die Aeußerung des britischen Cabinets, daß die neutralisirten Provinzen vor dem Zusammentritt der Konferenz nicht zu occupiren wären, habe der Kaiser der Franzosen erwidert, es sei schwierig, dies auszuführen, weil es sodann heißen würde, der Turiner Vertrag sei nicht vollständig realisiert. Lord J. Russell bemerkte, Rußland theile Englands Ansichten, von den andern Regierungen liege noch keine Mittheilung vor.

Der Pariser — Corr. der „N.B.“ gibt interessante Mittheilungen über die Rede des Königs Victor Emanuel an die Municipalitäten, welche am 16. d. in Florenz empfangen wurden; die Pariser Blätter durften diese Rede nur stückweise veröffentlichen und Graf Cavour selber hat es nicht für zweckmäßig erachtet, sie publiciren zu lassen. Die französische Regierung und die Gefandtschaft einer deutschen Macht sollen nun durch ihre Agenten erfahren haben, daß Victor Emanuel zunächst den Municipalitäten für das glückliche Resultat der Abstimmung seinen Dank aussprach (ein Geständnis, von dem man Act nehmen muß, denn es bezeugt den Druck, den man auf die Bevölkerung ausübte und die Intriguen, zu denen man Zuflucht nahm), aber, an den Degen schlagend, hinzufügte: „es sei nicht genug, daß man votire, man müsse auch kämpfen und es gebe nur Ein Mittel, Einige zur Anerkennung des neuen Königreiches zu bewegen, dieses Mittel sei die vollständige Befestigung und Vertreibung des Feindes aus Italien.“

Die „Armonia“ versichert, Cavour's plötzliche Rückkehr sei erfolgt, um eine dem Kaiser Napoleon befreundete Persönlichkeit nach Paris zu schicken und dem Könige die Erlaubnis zum Besuche Bologna's zu erwirken. Hoffentlich wird sie erteilt werden. Eine Hand wäscht die andere und um so eifriger, je schmutziger beide sind. Wie aus Turin weiter berichtet wird, hat die Regierung der Bürgermeister das Unterschreiben von Petitionen verboten, welche gegen die Abtretung Nizza's an das Parlament gerichtet sind.

Die Pariser „Union“ hat erfahren, daß das revolutionäre Comité in London zwei Mordmörder nach Rom abgeschickt hat, welche den General Lamoriciere und den Cardinal Antonelli ermorden sollen. Das Römische Gouvernement ist benachrichtigt. Generalin Lamoriciere, die nach Rom geht, erhebt bei der Durchreise durch Lyon die Besuche der ganzen hohen Gesellschaft. Auch der Cardinal Erzbischof de Bonald begab sich zu ihr.

Die Süddeutschen Zeitungen erklären sich größtentheils gegen die Tendenzen, die sie in den Reden der preussischen Abgeordneten bei Gelegenheit des Winkler'schen Antrages über Kurhessen gefunden haben. Sie sagen, Herr v. Vincke und seine Freunde wollten

lediglich die andern deutschen Staaten dominiren und mediatisiren, dazu den Bundesstaa vernichten, Oesterreich ausschließen u.; man wolle aber in Süddeutschland nichts wissen von solchen Tendenzen.

Wessen sich Deutschland von Dänemark zu versehen hat, dürfe aus einem Artikel des ministeriellen „Dagbladet“ hervorgehen, in welchem es heute die Frage erörtert, wie Dänemark sich im Falle eines Krieges um die Rheingrenze, zu den kriegführenden Theilen, Deutschland und England auf der einen, und Frankreich auf der andern Seite, zu stellen habe. Sich neutral zu halten, werde nicht angehen, weil Dänemark, als für Holstein-Lauenburg Mitglied des deutschen Bundes, von beiden Theilen zu einer Entscheidung gedrängt werden würde. Eine Erfüllung der Bundes-Pflichten von Seiten Dänemarks erscheint „Dagbladet“ in diesem Falle als etwas so ungewöhnliches, so unnatürliches, daß es eine Erörterung dieser Möglichkeit gar nicht für nöthig erachtet. Dänemark, heißt es weiter, muß sich an Frankreich schließen und einen möglichst hohen Preis für seinen Beistand zu erreichen suchen. Dänemarks Allianz wird in einem Kriege mit Deutschland von keiner geringen Bedeutung für Frankreich sein. Norddeutschland hat keine auf irgend bedeutende Festungen gestützte Verteidigungslinie nördlich der Linie Minden-Magdeburg-Küstrin; es ist daher einleuchtend, welche Bedeutung einer französischen Diverfion von der Elbe, für welche Kiel einen ausgezeichneten Landungsplatz bieten würde, bei einem gleichzeitigen Hauptangriff von Rom her, beizulegen sein wird. Dänemark darf sich durch die Erinnerung an die Folgen der Allianz mit dem ersten Napoleon nicht abschrecken lassen.

Aus Belgrad vernimmt der „Schwäb. Merkur“, daß Fürst Milosch bei dem St. Petersburger Cabinet über den russischen Consul Beschwerde geführt und die Abberufung desselben verlangt habe. Derselbe soll an den Intriguen des Milan Jankovic stark betheiligigt sein. Dieselben hatten bekanntlich den Zweck, den Herzog von Leuchtenberg nach dem Tode des alten Fürsten Milosch zum Fürsten von Serbien zu wählen.

Ein Correspondent des „Levant“ aus Constantinopel lenkt die Aufmerksamkeit des abendländischen Publikums auf gewisse Vorgänge in Persien, die als Vorzeichen von neuen Bewegungen mit Rußland anzusehen sind. Diese Macht dränge längs der Küsten des Caspischen Meeres nach Turcomanien und entsende zahlreiche Agenten nach Masanderan, und überhaupt nach den Gebieten am Golf von Aferabad. Der Schah hatte eine Reise nach Chorassan vor, um daselbst die Zeit des Ramazan zuzubringen. Allein Besorgnisse, aus dem Gebahren der russischen Ausföndlinge und ihrer Proselyten entspringend, haben ihn vermocht, sein Reiseproject wieder aufzugeben. Die britische Diplomatie zu Teheran ist fortwährend wachsam; namentlich drängt sie die Regierung des Schah in deren eigenem Interesse, in allen Zweigen der Verwaltung jene Reformen einzuführen, welche die Existenz-Grundlagen des Reichs zu befestigen und seinen Wohlstand zu fördern geeignet sind. Im jetzigen Augenblick ist der britische Einfluß zu Teheran entschieden vorwal-

lein, Niemand wagte es, diese Unterredung zu belauschen; keiner der beiden hat je einen Laut davon geäußert. Was Voltaire später zu Colini sagte, kam über Allgemeinheiten und Nichtigkeiten nicht hinaus. Sechs Tage speiste er noch an der Abendtafel seines „Alexander“ — lachte, spottete, alles unter „dem Schwerte wie Damokles.“ Nie sollte er das Födenadagio Friedrich's, das Klingen königlicher Champagnergläser bei seinem Witz, nie mehr von diesen Lippen seine Verse mit „herzerschütterndem“ Ausdruck vorlesen hören, nie wieder die Terrassen von Sanssouci, seine Laubgänge, seine Schattenseen sehen — das, was doch auch für ihn eine Insel der Seligen gewesen — er konnte nicht einmal wie jener spanische Ritter das Kreuz des Segens da hinaufmachen zu den Fenstern des Schlosses, wo er glücklich gewesen. Am 26. März verließ er Potsdam — fortan war das Haus des philosophischen Königs, sein Musensitz und seine Mausefalle zugleich, für ihn eine Erinnerung.

Eine bessere und berühmtere Feder als die meinige, die Warnbagen von Enfe's, hat mit der ihr eigenen Sauberkeit und Feinheit das Satyrspiel zu dieser Tragödie der Freundschaft, das sich dann noch in verlegender Rohheit zu Frankfurt am Main wider den Dichter zutrug, unachabmlich geschildert, die Arrestation Voltaire's auf Friedrich's Befehl.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Voltaire in Sanssouci.

[Fortsetzung]

Am 24. December 1752 ließ Friedrich auf dem Gensdarmenmarke zu Berlin den „Alaska“ verbrennen — das ist die Freundschaft der Könige, ihre Liebe zur Literatur in dieser „besten“ Welt. In der Taubenstraße, im Francheville'schen Hause, sah Colini ahnungslos von seinem Fenster dies Auto da Fé, im Nebenzimmer befand sich Voltaire. „Ich wette“, sagte er zu seinem Secretär, „daß man da unten den „Alaska“ verbrennt!“ Am Nachmittag besuchten ihn der Marquis d'Argens, der Abbé de Prades, Friedrich's Vorleser. Im Anfang des Gesprächs zeigte sich Voltaire tief verletzt über die ihm gemordene Beleidigung zulezt schien er geneigt, das ganze von der lächerlichen Seite zu betrachten, aber der Stachel blieb ihm im Herzen. Seinen Orden, sein Pensionenpatent, den goldenen Schlüssel sandte er mit folgenden Versen zurück:

Härlig hab' ich sie empfangen,
Geb' sie wieder, tiefbemeint:
Die im eifersüchtigen Wanken
Der Geliebten Bild der Freund.

Auf die Erlaubnis des Königs begab sich Voltaire noch einmal nach Potsdam. Am Nachmittag des 19. März sprach er mit Friedrich zwei Stunden lang, al-

3. 398. Edict. (1628. 3)

Bei dem hiesigen k. k. Bezirksamte als Gerichte erliegt aus dem an einem unbekanntem, angeblich slovakischen Jahrmärktsgaste am 19. Februar 1857 auf dem Jahrmarkte zu Alt-Sandez verübten Diebstahle eine silberne Sackuhr.

Der unbekanntete Eigentümer wird aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in die „Kraukauer Zeitung“ hiergerichts zu melden, und sein Recht auf diese Uhr nachzuweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Zeit die Uhr veräußert, und der Kaufpreis an die Staatskassa abgegeben werden wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Alt-Sandez, am 18. April 1860.

N. 413. Kundmachung. (1629. 1-3)

Die aus Krosno, in Galizien gebürtige Veronika Szagnowiczowna, Wittwe nach Alexander Josef Ludwig Ponthiere aus Barlaere, welche vom Belgischen Staate eine Pension bezog, ist am 7. Jänner 1858 zu St. Josseens Noode, bei Brüssel, ohne Nachkommen, oder bekannte Erben hinterlassen zu haben, mit dem Tode abgegangen. Ueber das, von Seite der Belgischen Regierung gestellte Ansuchen, daß dem dortigen Avar der 327 Frs. 47 Centimes betragende reine Nachlaß der genannten Pensionistin, welcher in der Cassa des depots et des consignations zu Brüssel hinterlegt ist, und von einem Curator verwaltet wird, in Gemäßheit des Art. 768 und folgenden des Belgischen code civile wegen Abganges von Verwandten eines erbfähigen Grades von natürlichen Kindern, und von einem überlebenden Ehegatten ausgefolgt werde, hat das Civil-Tribunal I. Instanz in Brüssel, durch Urtheil vom 31. December v. J. entschieden, daß das erwähnte, zu Gunsten des Belgischen Avaras gemachte Einschreiten, 3 Mal, jedesmal in einem Zwischenraume von drei Monaten zu Krosno, als dem Geburtsorte der in Rede stehenden Verstorbenen, öffentlich angeschlagen werde.

In Folge des, mit dem hohen k. k. Justiz-Ministerial-Erlasse vom 28. Juni 1859 Z. 10209 und Intimat des k. k. Krakauer Oberlandes-Gerichtes vom 13. Juli 1859 Z. 8021 herabgelangten, in diplomatischen Wege gestellten Anlangens der königl. Belgischen Gesandtschaft, wird das obervähnte Ansuchen der königl. Belgischen Regierung zum 3ten Male zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Krosno, am 3. April 1860.

N. 204. Kundmachung. (1605. 2-3)

In der Nacht vom 10. auf 11. Juni 1859 sind der Franciszka Odrzywolska, Grundwirthin in Wola Filipowska aus der verstorbenen Kammer mittelst Einbruch folgende Effecten gestohlen worden:

- 1. Zwei Meßen Korn sammt zwei Säcken im Werthe von 5 fl. 70 kr.
2. Ein getragenes Kleid vom blauen Tuche pr. 13 fl. 50 kr.
3. Ein färbiger Unterrock 2 fl. 25 kr.
4. Drei Ellen Perkaill 75 kr.
5. Ungefähr 7 Quart Butter 1 fl. 50 kr.
6. 225 poln. Gulden in polnischen Banknoten.
7. 36 Gulden C-Mze. in alten österr. Banknoten.
8. Mehrere Schuldscheine, wozunter der eine von Franciszka Maciejowska in Wola Filipowska vor 10 Jahren über 6 Duk., der andere von Johann Lorenz vor 8 Jahren über 14 Duk., der dritte von Peter Piechota vor etwa 6 Jahren über 6 oder 7 Duk., der vierte von Sebastian Kurziel vor 7 Jahren über 5 Duk., die drei letzteren in Krzeszowice ausgestellt waren. Endlich drei Schuldscheine über welche sonst keine nähere Daten vorliegen, als das einer zu Gunsten des Abalbert Ciupek lautete, zwei andere aber die Namen der Aussteller Vincenz und Kasimir Tatarczuch trugen.

Zweckdienliche Wahrnehmungen wollen dem k. k. Landesgerichte angezeigt werden.

Vom k. k. Landesgericht in Strassachen.

Krakau, am 15. April 1860.

N. 5193. Kundmachung. (1617. 2-3)

Das Tarnower k. k. Kreisgericht gibt kund, daß die mit Beschluß desselben ddo. 3. November 1859 Z. 14781 wider Paul Niedzielski, protocolirten Handelsmann mit gemischten Waaren in Bochnia, eingeleitete Vergleichsverhandlung in Folge zu Stande gekommener Ausgleichung für beendet erklärt wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 17. April 1860.

N. 1879. Edict. (1591. 3)

Vom Neu-Sandez k. k. Kreisgerichte wird dem dem Leben und Wohnorte nach unbekanntem Marianna Lipińska, Magdalena Kawalecka, Zofia Kawalecka, Zofia Kawalecka und Anton Kawalecki, dann deren allenfälligen dem Namen, Leben und Wohnorte nach unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Zofia Jurkowska, wegen Lösung aus der Realität in Neu-Sandez sub Nr. 15 der im Testamente der Salomea 1. Ehe Trylewska, 2. Ehe Karpińska ausgefesten Legate pr. 100 fl., 25 fl., 25 fl., 25 fl., und 25 fl. unterm 24. März 1860 Z. 1879 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 30. Mai 1860 um 10 Uhr Vormittags hiergerichts angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist,

so hat das k. k. Kreis-Gericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Hrn. Dr. Micowski mit Substituierung des Landes-Advokaten Hrn. Dr. Zajkowski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzuteilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertretung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen, selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, am 12. April 1860.

N. 5205. Vicitations-Ankündigung. (1603. 2-3)

Von Seite der k. k. Kreisbehörde wird in deren Amtskanzlei am 10. Mai l. J. 10 Uhr Vormittags eine Vicitationsverhandlung über hierorts auszuführende Kirchenherstellungen gepflogen werden.

Der Fiscalpreis beträgt 5377 fl. 76 kr. 6 W., und die Unternehmungslustigen haben ein 5% Vadium von 270 fl. oder mit diesem Vadium belegte schriftliche und vorschriftsmäßig ausgefertigte Offerten noch vor Vicitationsbeginn zu überreichen.

Die näheren Vicitationsbedingungen so auch die einschlägigen Bauanträge werden bei der Verhandlung bekannt gegeben und können auch noch vorher in Amtskanzlei des k. k. Kreis-Ingenieurs zur Einsicht genommen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 16. April 1860.

3. 5519. Kundmachung. (1604. 2-3)

Das k. k. Krakauer Oberlandesgericht macht hiemit bekannt, daß der k. k. Notar in Saybusch Herr Vincenz Zlochowski im Gemäßheit des §. 214 der St. P. D. im Zwecke der Durchführung strafgerichtlicher Verhandlungen zum Vertheidiger im Krakauer Oberlandesgerichts-Sprengel für das Jahr 1860 ernannt worden sei.

Krakau, am 24. April 1860.

L. 5519. Obwieszczenie.

C. k. Sąd wyższy w Krakowie podaje niniejszem do publicznej wiadomości, iż c. k. Notaryusz w Zywcw Pan Wincenty Zlochowski na mocy §. 214 postępowania karnego, obrońcą przy rozprawach sądowo-karnych w okręgu sądu wyższego krajowego Krakowskiego na rok 1860 mianowanym zostal.

Kraków, dnia 24. Kwietnia 1860.

3. 1681. Edict. (1615. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird dem Inhaber des Prima-Wechsels nachstehenden Inhaltes:

„Tarnów den 30. Jänner 1854 pr. 100 fl. B. W. „Sechs Monate a dato zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Dreie meiner Eigenen die Summe von „Gulden Einhundert C. M. B. W. Werth erhalten und „stellen auf Rechnung ohne Bericht, Josef Schobesta m. p. „An Hrn. Valentin Müller und Josefa Müller — angenommen Valentin Müller m. p. — angenommen „Josefa Müller m. p.“ — aufgefordert, binnen 45 Tagen diesen Prima-Wechsel dem hiesigen k. k. Kreisgerichte um so gewisser vorzulegen, als widrigenfalls diese Wechselurkunde für amortisirt erklärt werden wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 22. Februar 1860.

3. 602. Edict. (1610. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Skawina wird bekannt gemacht, daß Hingentz Bugay, Grundwirth aus Sidzina ohne Hinterlassung einer lehtwilligen Anordnung vor 19 Jahren gestorben ist.

Da nun dem Gerichte der Aufenthalt des Johann Bugay unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre vom Tage der Einschaltung dieses Edictes gemeldet, bei diesem Gerichte entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu melden und die Erbserkklärung anzubringen widrigenfalls die Verlassenschaft mit dem sich meldenden Erben und mit dem für ihn aufgestellten Curator Simon Torba abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Skawina, am 17. April 1860.

Intelligenzblatt.

Bad Meinerz

in der Grafschaft Glatz, Preuß.-Schlesien.

Die hiesige Bades-, Brunnen-, und Molkens-

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 7 columns: Tag, Barom.-Höhe, Temperatur, Spezifische Feuchtigkeit, Richtung und Stärke des Windes, Zustand der Atmosphäre, Erscheinungen in der Luft. Rows for 29, 30, 31.

Kur-Anstalt, deren Ruf, namentlich bei Krankheiten der Respiration-Organe, Neigung zu Catarrhen, chronischem Catarrh des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Bronchine, Anlage zur Tuberculose, ausgebildeten Tuberculose, ferner gegen Scrophulose, der Grundtage der Tuberculose — allgemeiner Entkräftung nach schweren Krankheiten, oder Säfteverlusten, Weichsucht u. s. w., zu begründet und allgemein bekannt ist, als daß eine anderweitige Auseinandersetzung der eigenthümlichen Wirkung unserer alkalisch-erdigen milden Eisenquellen, und unserer vorzüglichen Ziegenmilch hier Platz greifen müßte, wird in diesem Jahre Mitte Mai eröffnet, und Ende September geschlossen.

Die resp. Kurgäste welche unser Bad besuchen wollen, werden ersucht, ihre auf Wohnungs- und Brunnenbestellungen sich beziehenden Anfragen an die hiesige Bade-Inspection zu richten.

Die Gewährung von Freikuren kann nur in dem Zeitraume vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende der Saison erfolgen; jedoch muß die Mittellosigkeit der die Freikur beanspruchenden aus Städten durch ein Attest von dem Magistrat, aus Dorfgemeinden durch ein vom Landrathsamt oder Pfarramt beglaubigtes Attest des Dorfgewerks, sowie die Nothwendigkeit der Badekur durch ein ärztliches Zeugniß und endlich deren Subsistenz während der Badekur durch amtliche Bescheinigung nachgewiesen sein.

Ohne diese Requisite kann keine Freikur bewilligt werden, worauf wir zur Vermeidung von Zurückweisungen besonders aufmerksam machen.

Anfragen in ärztlicher Beziehung sind an unsere beiden Badärzte: Herrn Sanitäts-Rath Dr. Kunze, und Herrn Dr. Gottwald hier selbst zu richten.

Meinerz, am 29. März 1860. (1574. 3)

Der Gefertigte nimmt sich die Ehre einem geehrten P. T. Publicum bekannt zu geben, daß vom 1. Mai l. J. angefangen Weinhandlung, Gasse, nebst den bisherigen kalten Speisen, auch Frühstück, Mittags- u. Abendessen, u. z. sowohl im Abonnement als auch nach dem Speiszettel zu billigen Preisen verabfolgt werden.

Derselbe wird angelegentlich für die Auswahl der besten Speisen und Getränke, nicht minder für schnellste und prompteste Bedienung Sorge zu tragen, bittet daher um geneigten Zuspruch.

(1632. 2-3) A. Dyktarski.

!!!Dritter Marktbesuch!!!

Joseph Kutschenreiter aus Brünn, (1611. 4)

(Grodgasse Nr. 30, I. Stock), empfiehlt sein reichsortirtes Lager eleganter Herrenkleider.

Announce.

Bei dem Wiedereintritt günstiger Witterung, sonach der Zeit, wo Wiesenbewässerungs- und Drainage-Anlagen

mit bestem Erfolg ausgeführt werden können, beehre ich mich den P. T. Gutsbesitzern zur Kenntniß zu bringen, daß — da ich meinen Aufenthalt dahier verlängert habe, um die noch im vorigen Jahre auf einigen Herrschaftsgütern angefangenen Kulturen zu vollenden — es mir nun möglich ist, noch einige weiteren Aufträge zur Anfertigung von Plänen für Be- und Entwässerungs-Anlagen jeder Art, sowie die gänzliche Ausführung solcher Arbeiten zu übernehmen. Dabei bitte jedoch die hochverehrlichen P. T. Gutsbesitzer, welche mich mit Ihren Aufträgen zu beehren gedenken, dieselben mir gefälligst etwas früher zukommen zu lassen, als Sie die Inangriffnahme der Arbeiten wünschen, damit ich hier nach schon jetzt über meine Zeit verfügen und meine Einleitungen der Art treffen kann, daß den mir gewordenen Aufträgen kein unliebsamer Aufschub zu Theil wird.

Auch den P. T. Häuserbesitzern, sowohl hier in Krakau als auf dem Lande, glaube ich bemerken zu müssen, daß ich die Trockenlegung der der Gesundheit so sehr nachtheiligen feuchten und nassen Wohnungen auf's Durchgreifendste mittelst Drainage bewerkstellige und daß sich die Kosten hiefür äußerst billig stellen.

Schließlich noch die Notiz, daß ich noch einige Garnituren Drainagewerkzeuge, (nach schwersten engl. Muster) sowie einige Nivellir-Instrumente, Kreuzscheiben u.

billigst abzusetzen wünsche.

Krakau, Ende März 1860.

K. Haas, Wiesenbau-Technikr & Drainer. Slawower-Gasse Nr. 259/423.

(1528. 3)

Wiener - Börse - Bericht

vom 28. April. Oeffentliche Schuld. A. Des Staates.

Table with 3 columns: Gold, Waare, and values for various bonds and securities.

B. Der Kronländer.

Table with 3 columns: Gold, Waare, and values for Kronland securities.

Actien.

Table with 3 columns: Gold, Waare, and values for various stocks.

Sfandbriefe.

Table with 3 columns: Gold, Waare, and values for mortgage bonds.

Loose.

Table with 3 columns: Gold, Waare, and values for loose securities.

3 Monate.

Table with 3 columns: Gold, Waare, and values for 3-month securities.

Cours der Geldsorten.

Table with 3 columns: Gold, Waare, and values for currency exchange rates.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. August 1859.

Abgang von Krakau. Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

Abgang von Wien. Nach Krakau 7 Uhr Morgens, 9 Uhr 30 Minuten Abends.

Abgang von Ofen. Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Pest. Nach Krakau 1 Uhr 15 Minuten Nachm.

Ankunft in Krakau. Von Wien 9 Uhr 45 Minuten Vorm., 7 Uhr 45 Minuten Abends.

Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Rod. Benedix. Anfang um 7 1/2 Uhr.

K. K. THEATER IN KRAKAU.

unter der Direction des Friedrich Blum. Montag, den 30. April 1860.

Zweite und vorletzte Gastvorstellung der rühmlichst bekannten ersten Solotänzerin des kais. Theaters in Kiew, Fr. Theresine Schönowaldt.

Dazu wird gegeben: Das Gefängniß.

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.